



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Die Matrikel der Universität Paderborn**

1614 - 1844

Die immatrikulierten Studenten und immatrikulierten  
Universitäts-Professoren

**Freisen, Joseph**

**Würzburg, 1931**

Gedruckte Universitätsmatrikeln

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53672)

minutiöser Gründlichkeit gearbeitete Archiv erschien in zwanglosen Zwischenräumen. Die erste Nummer ist datiert vom 27. März 1904, die elfte vom Anfang 1920, weitere Nummern sollen folgen.

**Schaefers** = Schaefers Jh., Geschichte des Bischöflichen Priesterseminars zu Paderborn (Paderborn 1902). Die Arbeit enthält eine wertvolle Geschichte des Priesterseminars. Beigegeben sind 13 wertvolle Urkunden und ein Verzeichnis der Seminaralumni von 1777—1902, jedoch ohne biographische Notizen.

**Schem.** = Schematismus des Bistums Paderborn. Von den Personalschematismen ist eine große Anzahl herausgegeben, so im Jahre 1849, 55, 58, 63, 68, 73, 81, 88, 93, 99, 1902, 04, 09, 13. Dazu kommt der Realschematismus von 1913 (Verfasser Dr. Linneborn).

**Schrader** = Schrader, Das Kirchdorf Schönholthausen (Paderborn 1878).

**Steinhauer I.** = Steinhauer, Zur Geschichte des Paderborner Domkapitels von 1800 bis 1830 in W. Z. Schr. Bd. 61<sup>2</sup> S. 179 ff).

**Steinhauer II.** = Steinhauer, Verzeichnis der Mitglieder des Domkapitels zu Paderborn von 1823—1913 als Mskr. gedruckt bei Pommer in Paderborn 1914.

**Trippe** = Trippe, Geschichtliche Nachrichten über die Stadt Wedebach und ihre Umgebung (Erfurt 1875).

**U. M.** = Universitätsmatrikel. In den letztvergangenen Jahren sind mehrfach die Universitäts-Matrikeln herausgegeben, die ein wertvolles Material für die Geschichte bilden. Leider sind fast alle ohne biographische Notizen erschienen. Da die Paderborner Studenten auch auf andern Universitäten studierten, habe ich die bisher erschienenen Matrikeln bei meiner Arbeit benutzt. Es kommen in Betracht:

1. **U. M. A.** = Steinmeyer, Die Matrikel der Universität Altdorf. 2 Bände (1912). Altdorf, ursprünglich Reichsdomäne, kam 1505 an die freie Reichsstadt Nürnberg, 1606 mit Nürnberg an Bayern. Seit 1775 bestand dort ein Gymnasium, welches 1623 Universität wurde. Bayern vereinigte 1809 die Altdorfer Universität mit der Universität Erlangen.

2. **U. M. B.** = Wilh. Heß, Die Matrikel der Akademie Bamberg. 1. Bd. (1923). Die Universität Bamberg ist 1585 als Gymnasium academicum gegründet, 1647 von Bischof Otto in eine Akademie verwandelt, 1735 als Universität durch Errichtung der medizinischen und juristischen Fakultät von Bischof Friedrich Karl erweitert, 1803 aufgehoben. Die Universität wurde dann in ein Lyzeum verwandelt und gilt letzteres als Nachfolger der Universität.

3. **U. M. D** = Specht, Die Matrikel der Universität Dillingen (3 Bde. 1909—15). Die 1549 gegründete Anstalt erhielt 1551 die Privilegien als Universität. Im Jahre 1561 wurde sie den Jesuiten übertragen. Durch die Säkularisation aufgelöst, machte man aus ihr ein Lyzeum für die Theologie-Studierenden. Specht gibt die alte noch vorhandene Matrikel von 1551—1695 in 2 Bänden heraus. Ob noch andere Matrikeln existieren, ist nicht erwiesen. Der 3. Band ist Registerband und von Prof. Dr. Schröder verfaßt. Specht gibt in den Fußnoten biographische Notizen zu den Namen der Immatrikulierten und außerdem gibt er solche in den Nachträgen und Ergänzungen (II. Bd.). Die Arbeit ist gedruckt im „Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg“. Für die Paderborner Matrikel ist sie von geringer Bedeutung.

4. **U. M. F.** = Meyer, Die Matrikel der Universität Freiburg i. B. 2 Bände (1907—1910). Die Errichtung der Universität Freiburg erfolgte durch Erzherzog Albrecht VI. von Österreich mittels Urkunde vom 21. September 1457.

5. **U. M. G.** = Klewitz und Ebel, Die Matrikel der Universität Gießen. 1. Bd. (1898). Die Universität Gießen ist gegründet von Landgraf Ludwig V. und erhielt ihre Bestätigung durch Kaiser Rudolf II. am 19. Mai 1607. Nach dem Vorwort wurde die Fortsetzung des Abdrucks nicht gestattet und geht die Matrikel bloß bis 1883 incl.

6. **U. M. H.** = Töpke, Dr. jur., Die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386—1668. 3 Bände (1884). Dazu vgl. Aug. Feldmann, Westfäl. Studierende zu Heidelberg 1386—1668. W. Z. Schr. Bd. 60/II S. 92 ff.

7. **U. M. H.** = Zettler und Sommer, Die Matrikel der Hohen Schule und des Pädagogiums zu Herborn. I. Bd. (1908). Die Errichtung der „Hohen Schule“ in Herborn (Bezirk Wiefbaden) erfolgte 1485 durch Graf Johann den Älteren von Dillenburg. 1817 wurde daraus ein Seminar.

8. **U. M. K.** = **Keussen**, Die Matrikel der Universität Köln. 2 Bände (1892 und 1919). Die Universität Köln ist errichtet 1318, aufgehoben 1801. Die jetzige, nach der Revolution in Köln errichtete Universität ist eine vollständige Neugründung.

9. **U. M. Kb.** = **Erler**, Die Matrikel der Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. 3 Bände (1910—17). Die Albertus-Universität ist 1544 vom Markgrafen Albrecht I. als Collegium Albertinum gegründet. Erster Rektor war Solinus, der Schwiegersohn Melanchthons.

10. **U. M. L.** = **Georg Erler**, Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig. 3 Bände (1900). Die Leipziger Universität ist als studium generale errichtet auf Grund der Bulle des Papstes Alexander V. vom 9. September 1409 durch die Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meißen, Friedrich den Streitbaren und dessen Bruder Wilhelm.

Dazu ist zu vergleichen: **Friedberg**, Die Leipziger Juristenfakultät, ihre Doktoren und ihre Hörer 1409—1909. 1. Bd. (1909).

11. **U. M. M.** = **Fr. X. Freninger**, Die Matrikel der Universitäten Ingolstadt, Landshut, München. 1. Bd. (1872). Herzog Ludwig der Reiche errichtete 1472 zu Ingolstadt eine Universität, die 1800 nach Landshut, 1826 nach München verlegt wurde.

12. **U. M. S.** = **Knod**, Die alte Matrikel der Universität Straßburg. 3 Bände (1897—1902). Die Universität Straßburg ist im 16. Jahrhundert als Akademie mit einer philosophischen Fakultät aus den oberen Klassen des seit 1538 bestehenden Gymnasiums vom Magistrat errichtet und 1621 durch Kaiser Ferdinand II. zu einer Reichsstädtischen Universität mit 4 Fakultäten erweitert worden.

13. **U. M. T.** = **Hermelink**, Die Matrikel der Universität Tübingen. 1. Bd. (1906). Die Universität Tübingen ist errichtet 1477 vom Grafen Eberhard im Bart.

14. **U. M. W.** = **Merkle**, Die Matrikel der Universität Würzburg. 2 Bände (1922). Die Würzburger Universität ist 1402 durch Bischof Johann von Egloffstein gegründet, geriet aber nach dem Tode des Gründers in Verfall. Die Neuerrichtung erfolgte durch Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn 1582. Die Besetzung der Stadt Würzburg durch die Schweden im Jahre 1631 führte zur Auflösung der Universität. Ihre Restauration fand statt nach 1648.

15. **U. M. W.** = **Feldmann**, Westfälische Studierende zu Marburg 1527—1636. W. Z. Schr. Bd. 55/II S. 92 ff.

**W. Z. Schr.** = Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde Westfalens. I. Abteilung für den Münsterschen Verein, II. Abteilung für den Paderborner Verein. Bis jetzt 84 Bände. Druckort Münster i. W.

## II. Teil: Geschichte der Universität Paderborn.

**Vorbemerkung.** Vgl. zu dieser Geschichte: „Das Vermögen der früheren Universität Paderborn“ (Westf. Volksblatt Nr. 336, 11. Dezember 1892, anonym); **Freisen**, Das Vermögen der früheren Universität zu Paderborn (Westf. Volksblatt Nr. 77, 19. März 1893); **Freisen**, Die Universität Paderborn (Wiss. Beil. zur Germania Nr. 2, 12. Januar 1899); **Freisen**, Das Bistum Paderborn und die Rechtsstellung des Bischofs zu den einzelnen Bestandteilen desselben (Wiss. Beil. zur Germania Nr. 33, 13. August 1903, Nr. 34, 20. August 1903).

Insbesondere vgl. **Freisen**, Die Universität Paderborn. I. Teil, Quellen und Abhandlungen von 1614—1808 (Paderb. 1898). Inhalt: Die Stiftungsurkunden der Universität, die Statuten der Universität, die Statuten der philosophischen Fakultät, die Statuten der theologischen Fakultät, das Promotionsrecht, die Calendaria Scholastica, Beschreibung der drei Matrikelbücher, Nachrichten über das Paderborner Studentenleben, über die Kriegsschäden durch den braunschweigischen Herzog Christian 1622, die Urkunden über Aufhebung des Jesuitenordens, Urkunden über die Jesuitenkirche, Urkunden über das Jesuitenvermögen, Huldigung der Paderborner vor dem König von Westfalen Jérôme etc.

Diesem ersten Teile sollte ein zweiter folgen. Das Material ist seit langem gesammelt. Es erübrigte bloß die Zusammenstellung, aber es fehlte an einem Verleger für die Arbeit!

Außerdem vgl. **Richter**, Geschichte der Paderborner Jesuiten (1892); **Richter**, Die Jesuitenkirche zu Paderborn (1892); **Richter**, Studien und Quellen zur Paderborner Geschichte I. Teil (1893); **Richter**, Geschichte der Stadt Paderborn I. Bd. (1899), II. Bd. (1903); **Schäfers**, Geschichte des Bischöfl. Priesterseminars (1902); **Reinhardt**, Aufgehobene Universitäten auf niedersächsischem Boden („Unsere Heimat“ im Münstersch. Anzeiger, März 1929); **Petzoldt**, Adreßbuch der Bibliotheken Deutschlands (1895); **Hense**, Einundsiebzigster Jahresbericht über das königl. Gymnasium Theodorianum zu Paderborn im Schuljahre 1894—95 (1895).

### I. Stiftung der Universität Paderborn.

Die Universität wurde durch drei Stiftungsurkunden ins Leben gerufen, eine fürstbischöfliche, päpstliche und kaiserliche, wie das sonst nur bei wenigen Universitäten der Fall gewesen ist.